



Redaktionen und Studios

Sachbearbeitung: Bernd Schwarzenborfer  
Telefon: +49 7351 52-6410  
Telefax: +49 7351 52-5410  
E-Mail: [pressestelle@biberach.de](mailto:pressestelle@biberach.de)  
Zimmer-Nr.: W 3.29  
Datum: Datum

## **Pressemitteilung Nr. Nummer/2013**

### **Gemeinsam gegen Keime – Landkreis Biberach will mit Netzwerk hartnäckige Krankheitserreger in den Griff bekommen**

Seit Jahren steigt in Deutschland die Anzahl der sogenannten multiresistenten Krankheitserreger, gegen die keine oder nur wenige Antibiotika helfen. Ein Beispiel dafür ist der multiresistente Staphylokokkus aureus (MRSA), der regelmäßig für Schlagzeilen sorgt. Es handelt sich dabei um Keime, die sich weder mit Penicillin noch mit anderen Breitbandantibiotika behandeln lassen und die deshalb für geschwächte Patienten lebensbedrohlich sein können. Dass es solche multiresistenten Erreger (MRE) gibt, hat häufig seinen Grund im falsche Einsatz von Antibiotika: Die Medikamente werden genommen, obwohl diese nicht notwendig wären oder sie werden nicht lange genug genommen. Mitunter kommt es auch vor, dass es sich um ein ungeeignetes Mittel handelt. Während für gesunde Menschen die Keime häufig keine Gefahr darstellen, können diese multiresistenten Erreger bei Menschen mit Vorerkrankungen gravierende Folgen bis hin zum Tod haben.

Mit dem vor einem Jahr gegründeten „Netzwerk multiresistente Erreger (MRE)“ will man im Landkreis Biberach gemeinsam nach Lösungen suchen. Wesentliches Anliegen des MRE-Netzwerks ist neben der Information der Bevölkerung und der Fachleute die Bereitstellung und Sicherstellung von Standards für MRE in den medizinischen Einrichtungen des Landkreises.

„Das MRE-Netzwerk Landkreis Biberach ist Teil des MRE-Netzwerk Baden-Württemberg“, stellt Dr. Wolfgang Schätzle, Leiter des Sachgebietes Gesundheitsschutz im Kreisgesundheitsamt, fest. „Gemeinsames Ziel der Mitglieder ist die Bekämpfung der Weiterverbreitung multiresistenter Erreger.“ Gezielte Präventionsmaßnahmen sind ein wesentlicher Beitrag zu Patientensicherheit und öffentlicher Gesundheit. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Versorgung von Patienten mit Nachweis von MRE nicht nur die Kliniken betrifft, sondern alle Einrichtungen des Gesundheitswesens. Aus diesen Gründen ist eine gemeinsame Strategie zur Prävention der Weiterverbreitung multiresistenter Erreger notwendig, so Dr. Schätzle.

Das MRE-Netzwerk Baden-Württemberg besteht aus regionalen Netzwerken, die sich aus Vertretern des Gesundheitswesens in den Landkreisen zusammensetzen und von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg unterstützt werden. Mitglieder des ständig wachsenden MRE-Netzwerks im Landkreis Biberach sind Vertreter von Kliniken, Pflegeheimen, Labors, ambulanten Pflegediensten, Ärzten, Krankentransport- und Rettungsdiensten.

Auf der Versammlung der Netzwerksmitglieder am 8. Mai in Biberach war man sich einig, dass die Information der beteiligten Organisationen über die Keimträgerschaft eines Patienten von zentraler Bedeutung ist. Es wurde eine Arbeitsgruppe gegründet mit dem Auftrag, wie diese Information, beispielsweise bei Transport eines Bewohners aus einem Seniorenheim in die Klinik, sicher gestellt werden kann.

Für den Sommer 2013 sind weitere Info-Aktionen geplant: Die Kreisärzteschaft veranstaltet im Juni/Juli eine Fortbildung für Ärzte zu multiresistenten Erregern

Weitere Informationen und Merkblätter auf der Homepage des Landratsamtes/Kreisgesundheitsamt ([www.biberach.de](http://www.biberach.de)).

Dr. med. Wolfgang Schätzle